

am 15.11.74
an Bogert

A OM. 12. 38

MUSIK DES ORIENTS

(~~8.~~ ^{12. Juni} Sendung / ~~27. April~~ 1974)

38. 4

Mystische Gesänge des Orients

Es singen Chöre und Solisten aus Tunesien, Syrien, dem Iran und aus Indien.

Manuskript: Alain Daniélou

Ausschnitt aus Beispiel 1

ca. 30''

Dieser Gesang - ausgeführt von tunesischen Mönchen - gehört, von der Gattung her gesehen, zur sogenannten geistlichen Musik. Hierunter kann man sehr unterschiedliche musikalische Formen verstehen, und zwar zum einen die Rezitationen, die die heiligen Texte vermitteln und deren Kenntnis vertiefen. Zum anderen die im eigentlichen Sinne rituelle Musik, durch die der Zeremonie zusätzliche Würde verliehen wird. Und schließlich die Lobgesänge, in denen Götter und Heilige gepriesen werden und die die Einbeziehung und Teilnahme der Gläubigen ermöglichen. Jedoch unabhängig von Musikgenres finden wir außerhalb des Abendlandes, vor allem im Orient, eine viel stärker verinnerlichte Musikauffassung, die sich an die Prinzipien des Yoga anlehnt und als ein Mittel eingesetzt wird, den Menschen umzuformen, ihn näher an die Welt des Übernatürlichen heranzuführen, ja sogar, um ihn bisweilen in Ekstase zu versetzen. Vokalmusik dieser Art kann man als mystischen Gesang bezeichnen. Die Vorstellung, daß Musik als solche ein Mittel zur Selbstverwirklichung und zum Kontakt mit dem Übernatürlichen sein kann, ist offenbar sehr alt und keineswegs auf den Orient beschränkt. Wir finden diese Vorstellung in den dem Dionysos Bakchos gewidmeten Bacchanalien, bei denen sich mystische Verzückerung und eine gewisse erotische Freizügigkeit infolge von Gesängen und Tänzen einstellt. Dadurch lösen sich die Anhänger des Gottes,